

INFORMATIONEN DER EDU THURGAU

Januar 2025



LIEBE MITGLIEDER
UND FREUNDE
DER EDU

**WAS GOTT TUT,
IST EINZIGARTIG!**

*Den HERRN stets ernst zu nehmen,
damit fängt alle Weisheit an. Wer es
tut, beweist Verstand. Der Ruhm des
HERRN hört niemals auf!*

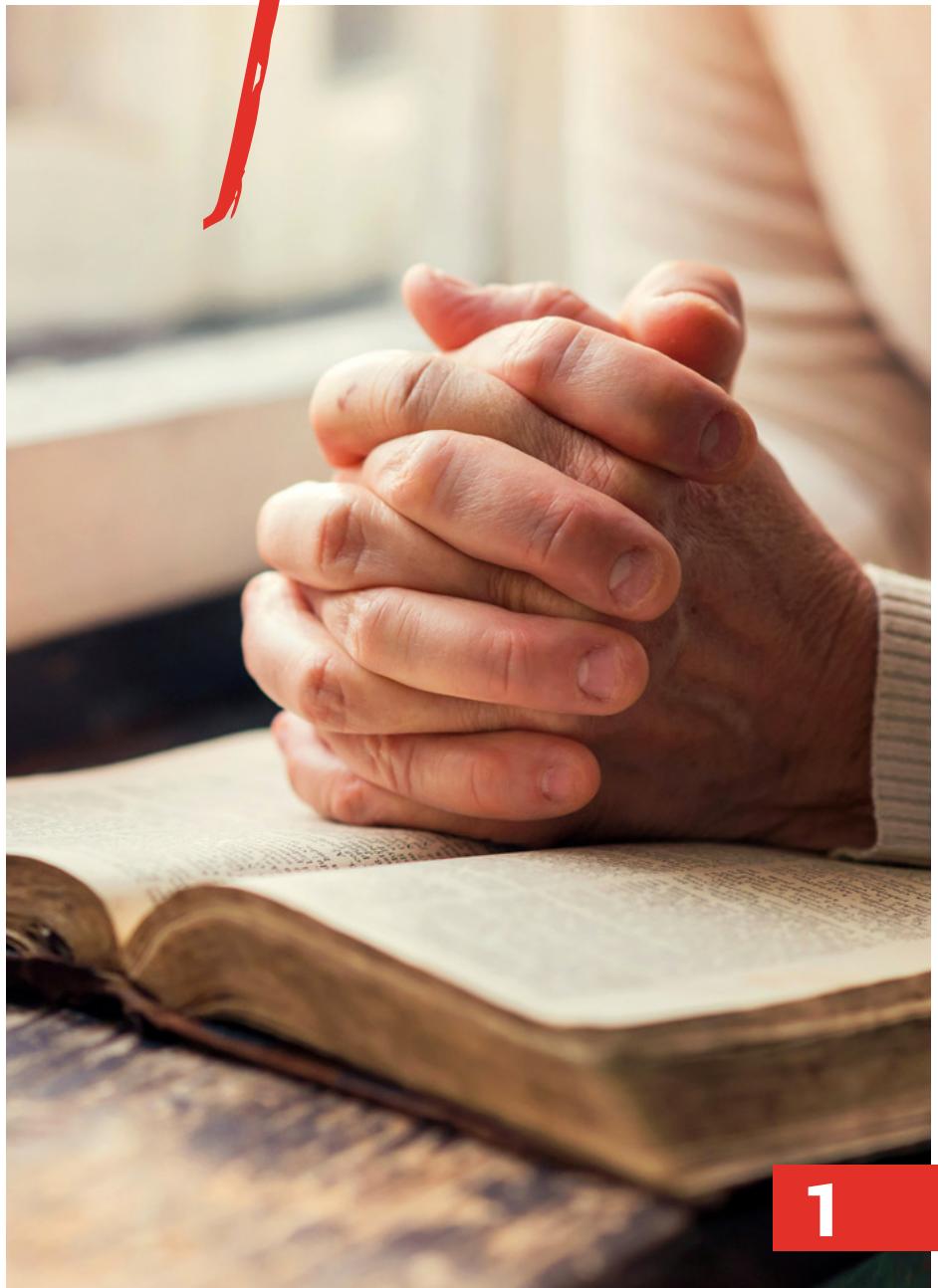
Psalm 111,10

Weisheit ist etwas vom Wichtigsten, das wir alle heute dringend benötigen. Weisheit als Grundlage, um die richtigen Entscheide zu treffen. Durch weise Entscheidungen sind wir auch sehr nahe an der Wahrheit dran. Dieser Bibelvers zeigt uns auf, wie wir Weisheit erlangen können, nämlich durch die Ausrichtung auf die Gebote Gottes und deren Einhaltung! Obwohl die Bibel und auch dieser Vers schon sehr alt sind, ist seine Aussage topaktuell!

Die EDU möchte auch im neuen Jahr 2025 ihre politischen Entscheide der Wahrheit verpflichtet treffen. Ich wünsche dir Gottes Weisheit fürs 2025.

Herzlichst eurer Parteipräsident

Christian Mader



SCHWERPUNKTE 2025

Am 14. Januar fand die Jahres-Medienkonferenz statt. Die Kantonsräte Marcel Wittwer (Fraktionspräsident), Peter Schenk, Lukas Madörin, Andreas Sigrist, Christian Caviezel und Christian Mader nahmen teil. Es wurde über die Schwerpunkte der EDU Thurgau im Jahr 2025 orientiert.

Hier die wichtigsten Themen:

Christian Mader



Fraktion

Nachdem wir im vergangenen Jahr bei den Erneuerungswahlen im Kantonsrat einen Sitz zulegen konnten und mit dem Vertreter von Aufrecht nochmals ein Sitz zu unserer Fraktion gestossen ist, sind wir nicht mehr die kleinste Fraktion im Grossen Rat und konnten den Beobachterstatus abgeben. Die Stimmen der EDU-Kantonsräte sind in den Kommissionen und im Grossen Rat ausschlaggebend für bürgerliche Mehrheitsentscheide. Die Stärkung der bürgerlichen Politik ist wichtiger denn je.

50 Jahre EDU Schweiz

2025 feiert die EDU Schweiz ihr 50-jähriges Bestehen! 1975 wurde die sie als politische Partei, welche die biblischen Werte hochhalten will, ins Leben gerufen. Ihr wurden fünf, maximal zehn Jahre gegeben. Daraus sind nun 50 Jahre geworden und die EDU wird schweizweit immer stärker. Der Thurgau ist dafür ein gutes Beispiel. Als drittgrösste Sektion der Schweiz und zweitgrösste Fraktion in den Kantonsparlamenten, wird die EDU Thurgau Ende März einen Festanlass in Heldswil durchführen, um die vergangenen 50 Jahre zu feiern und die nächsten 50 Jahre einzuläuten.

Raumplanung, Bauregulierung

Ich stelle fest, dass wir immer mehr Regulierungen einführen und dadurch unseren Spielraum eingrenzen. Dies darf nicht so weitergehen, sonst gefährden wir das produzierende Gewerbe und somit Arbeits- und Ausbildungsplätze. Die EDU wird sich gegen noch mehr Regulierung wehren. Wir sind seit Jahren die Gewerbe-freundlichste Fraktion im Grossen Rat. Unser Abstimmungsverhalten beweist dies eindrücklich.

Marcel Wittwer



Finanzen

Unsere Finanzen sind geprägt von der Abhängigkeit externer Effekte. Zudem kosten uns Aufgaben des Bundes, die der Kanton Thurgau vollzieht, sehr viel. Die eidgenössischen Räte hätten es in der Hand, endlich für Entlastung zu sorgen.

Auf der anderen Seite sorgt das Thurgauer Parlament selbst für immer mehr Ausgaben. So gab es Beschlüsse, die Kinderbetreuung stärker auszulagern und fremd zu finanzieren. Ein klassisches Eigen-tor. Wenn wir nicht einmal für die Kleinsten Verantwortung übernehmen, wie wollen wir einen tragfähigen Staat bauen? Wenn wir nicht mehr bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, wird es der Staat tun. Dann wird es richtig teuer und schwierig für die Freiheit.

Sinnbildlich für das exorbitante Ausgabenwachstum ist, dass zwar mehr ausgegeben wird, aber nicht für die wirklich wichtigen Dinge. Stichwort Sicherheit. Unser Staat hat viel mehr Geld zur Verfügung als noch vor zehn Jahren, aber fühlen wir uns sicherer? Ich glaube nicht. Dafür können neuerdings Kinder im Vorschulalter gratis

deutsch lernen, damit sie den Schulbetrieb nicht behindern. Ein Eingeständnis, dass unsere Integrationspolitik versagt. Zuletzt möchte ich betonen, dass Investitionen auf Sinnhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit geprüft werden müssen. Wirtschaftlichkeit ist für die EDU ein absolutes Muss. Wir sollten wieder lernen, dem Steuerfranken und dem Steuerzahler Respekt entgegenzubringen.

Andreas Sigrist



Beim Start in mein Amt als Kantonsrat gelobte ich, die mir übertragenen Pflichten im Interesse unseres Kantons und seiner Bevölkerung verantwortungsbewusst zu erfüllen. Neben Sachkenntnis braucht es den Einbezug unterschiedlicher Sichtweisen und Interessen in alle Überlegungen.

Klima, Energie und Umwelt

Mit Beginn der Amtsperiode 2024 bis 2028 wurde die neue, ständige Kommission «Klima, Energie und Umwelt» eingerichtet. Als EDU ist es uns wichtig, der Schöpfung Sorge zu tragen. Sie ist für uns ein anvertrautes Gut das wir verwalten müssen, aber keine Gottheit. Eine ideologische, auf die Reduktion des CO₂-Ausstosses fixierte Klimapolitik, schiesst für uns am Ziel vorbei. An Technologieverboten festzuhalten, obwohl ein stark steigender Elektrizitätsbedarf von heute 62 TWh auf 80 bis 90 TWh im Jahr 2050 vorhergesagt wird, ist für uns unverantwortlich. Eine Abkehr von der Energiestrategie 2050 ist deshalb unausweichlich. Wir setzen uns für Entwicklungen ein, die möglichst alle Facetten unseres Alltags berücksichtigen und für die Einwohner des Kantons umsetzbar und wirtschaftlich tragbar sind.

Weiter auf Seite 3, unten

UMWELTVERANTWORTUNGS-INITIATIVE

Die Umweltverantwortungsinitiative verlangt, dass wirtschaftliche Aktivitäten nicht mehr Ressourcen verbrauchen sowie Schadstoffe freisetzen, als die Erneuerungsfähigkeit der Umwelt hergibt.

Weil die Schweiz gemäss Initianten bereits den Punkt dieses Gleichgewichts überschritten hat, muss sie innert zehn Jahren in dieses Gleichgewicht kommen. Simon Vogel, Kantonsrat Grüne, sieht darin ein ambitioniertes Ziel, eventuell zu ambitioniert, wie er zugibt. Aber Druck sei nötig und bei Nichteinhaltung seien keine Sanktionen definiert. Es sei wichtig, dass wir wieder Genügsamkeit lernen und nicht auf Kosten anderen leben würden.

Laut Manuel Strupler, Nationalrat der SVP, gefährdet die Initiative unseren Wohlstand. Um in zehn Jahren ins Gleichgewicht zu kommen, seien einschneidende Massnahmen in Konsum und Produktion nötig. Es würden wichtige Ressourcen fehlen, die wir

brauchen, um unsere Wirtschaft in deren Ressourcenverbrauch zu verbessern. Damit stünden die Forderungen im Widerspruch zu bisherigen Efforts im Umweltbereich.

Die Bewirtschaftung und Erhaltung der Schöpfung gehören zu den christlichen Grundaufträgen. Mit dieser Initiative schiessen Umweltschützer aber weit über das Ziel hinaus. Produktive Energie des Menschen zu verbieten, weil er seine Güter mehrt, kann nicht die Lösung für Umweltprobleme sein. Der Wohlstand ist eng mit einem äusserst sorgfältigen Umgang mit der Umwelt verbunden. Zerstören wir den Wohlstand, welche Mittel bleiben uns, unsere Umwelt konstruktiv zu gestalten?

EIDGENÖSSISCHE VORLAGE **NEIN-PAROLE**

1 Ja-Stimme
33 Nein-Stimmen
2 Enthaltungen

Bilder: Simon Vogel (Grüne) und Manuel Strupler (SVP)



Fortsetzung von Seite 2

Peter Schenk



Corona / Justiz

Die Aufarbeitung der diktatorischen Corona-Massnahmen und der oft schädlichen Injektionen ist weiter überfällig. «Plötzlich und unerwartet» hat Hochkonjunktur. Es ist bedenklich, dass Mainstream-Medien, Gerichte und Behörden hier nicht hinschauen wollen. Wir werden hinschauen. Wir fordern eine seriöse Aufarbeitung dieses Verbrechens an der Menschheit.

Migration / Einbürgerung

In der Schweiz verzeichnen wir an der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren 41 % mit Migrationshintergrund. Viele davon sind gesellschaftliche Stützen und willkommen. Es gibt aber einen erschreckend wachsenden Teil, der Probleme, Kosten und eine verängstigte Gesellschaft produziert. Wir setzen uns dafür ein, dass eine konsequente Ausschaffung dieses problematischen Klientels vorgenommen und die unkontrollierte Zuwanderung unterbunden wird.

Energie

Wir sind nach wie vor dafür, dass erneuerbare Energie ausgebaut werden soll, sofern sie wirtschaftlich und sinnvoll ist. Eine Ideologie mit Zwangsscharakter, wie es die Thurgauer Solarinitiative darstellt, lehnen wir ab. Viel mehr Potenzial sehen wir in der Tieengeothermie: Hier hockt die grosse, saubere Energiequelle. Unerschöpflich und Gott gegeben. Neue Bohrverfahren machen es möglich, ohne Fracking und Chemie in den Boden zu pumpen. Dafür setzen wir uns ein.

AUS DEN BEZIRKEN

Bezirk Frauenfeld

**Ortspartei Frauenfeld
Ersatzwahl Stadtpräsidium
Frauenfeld, EDU für Bernold (FDP)**

Der Vorstand der EDU Stadt Frauenfeld empfiehlt einstimmig Claudio Bernold als neuen Stadtpräsidenten.

Entscheidend für die Unterstützung Bernolds ist seine Haltung, mit der er die angespannte finanzielle Lage verbessern will: «Wir müssen alle Aufgaben anschauen und uns fragen: «Was dient dem Bürger wirklich?» Wir müssen Machbares von Wünschbarem trennen. So können die Stadtfinanzen im Lot gehalten werden.»

Danke für Ihre Unterstützung.



Bezirk Kreuzlingen

Einladung zum 1. Bezirkshöck 2025

Ein Gefäss für Information, Rückmeldung, Freundschaft und Stärkung der gemeinsamen regionalen Vision im Bezirk Kreuzlingen.

Wann:

Dienstag, 25. Februar 2025
ab 19.30 Uhr

Wo:

Porto Sofie, am Schlosspark 9
8274 Gottlieben
Im Saal hinter der Bar

Anmeldung:

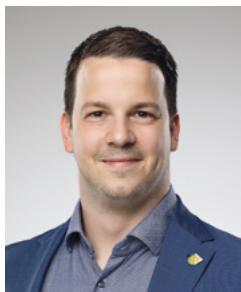
Nicht nötig, aber willkommen

Termine 2025

29.03.2025	Jubiläumsfeier 50 Jahre EDU mit Nationalrat Andreas Gafner.....	Schenk AG, Heldswil
22.04.2025	Mitgliederversammlung	Giessenpark BiG, Weinfelden
12.08.2025	Mitgliederversammlung	Giessenpark BiG, Weinfelden
09.09.2025	Jahresversammlung mit Regula Lehmann, Stiftung Zukunft CH	Thurgauerhof, Weinfelden
21.10.2025	Mitgliederversammlung	Giessenpark BiG, Weinfelden



Christian Mader, Präsident



Marcel Wittwer, Vizepräsident

EDU+UDF
Eidgenössisch-Demokratische Union
Union Démocratique Fédérale
Unione Democratica Federale

EDU Kanton Thurgau

Sekretariat
Hellmühlestrasse 9
8580 Amriswil

079 343 01 29
tg@edu-schweiz.ch
www.edu-tg.ch

IBAN: CH81 8080 8001 3732 7246 0